

Medienspiegel

19.12.2025

Avenue ID: 1411
Artikel: 9
Folgeseiten: 8

Print

- | | | | |
|---|------------|---|----|
|  | 17.12.2025 | Berner Oberländer
Goldener Sonnenkuss | 01 |
|  | 17.12.2025 | Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern
Goldener Sonnenkuss | 02 |
|  | 17.12.2025 | SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt
Gesuch um Erteilung von Arbeitszeitbewilligung Marti AG Bern, Moosseedorf | 03 |
|  | 17.12.2025 | SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt
Gesuch um Erteilung von Arbeitszeitbewilligung Marti AG Bern, Moosseedorf | 04 |
|  | 16.12.2025 | Anzeige-Blatt für die Gemeinden Gais-Bühler
Teufner Pfarrerin Andrea Anker ist ab 2026 im SRF Radiopredigt-Team | 05 |
|  | 16.12.2025 | Appenzeller Volksfreund
Teufner Pfarrerin ab 2026 im SRF Radiopredigt-Team | 07 |

News Websites

- | | | | |
|---|------------|---|----|
|  | 16.12.2025 | ufarevue.ch/de / Ufa Revue Online DE
«Der Hoflader erleichtert die Arbeit den ganzen Tag» | 09 |
|  | 16.12.2025 | ufarevue.ch/fr / UFA Revue Online FR
« Le valet de ferme facilite le travail toute la journée » | 11 |
|  | 14.12.2025 | kath.ch / Katholischer Mediendienst Online
Claudia Buhlmann: Weihnachtsfreude liegt in der Luft | 13 |

Berner Oberländer
3602 Thun
033/ 225 15 15
<https://www.berneroerlaender.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 9'126
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 27
Fläche: 22'458 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
d27c9330-b16e-4af3-b814-979ade19e0da
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

Goldener Sonnenkuss

Leserbild Goldgelbes Morgenlicht
durchflutet die Baumkronen und lässt
jedes Blatt leuchten. Ein stiller, warmer
Moment erwacht im Emmental.

Schicken Sie uns Ihre Fotos an
redaktion@bernerzeitung.ch. In der

Zeitung publizierte Bilder werden mit
50 Franken honoriert.



Foto: Heinz Borer, Moosseedorf

Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern
3001 Bern
031/ 330 31 10
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 26'233
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 27
Fläche: 22'458 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
eb373e14-73e2-428f-a481-e064ef91db59
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

Goldener Sonnenkuss

Leserbild Goldgelbes Morgenlicht
durchflutet die Baumkronen und lässt

jedes Blatt leuchten. Ein stiller, warmer
Moment erwacht im Emmental. Foto:

Heinz Borer, Moosseedorf

Schicken Sie uns Ihre Fotos an redaktion@bernerzeitung.ch. In der Zeitung
publizierte Bilder werden mit 50 Franken honoriert.



Gesuch um Erteilung von Arbeitszeitbewilligung Marti AG Bern, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 17.12.2025

Publizierende Stelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO - Arbeitszeitbewilligungen

Meldungsnummer: AB01-0000020960

Marti AG Bern, Moosseedorf

CHE-105.830.073

Bernstrasse 13

3302 Moosseedorf

Bewilligung für Pikettdienst (Nacht- und Sonntagsarbeit) Artikel 14 und 15 Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz (ArGV 1)

Referenz-Nr.: 25-004706

Betriebsstandort-Nr.: 51142939

Betriebsteil: Spezialtiefbau, Tief- und Strassenbau, Werkhof: Störungsbehebung zur Vermeidung von Wasserschäden und bei Ausfall von Maschinen und Geräten auf Baustellen in der ganzen Schweiz

Begründung:

Personal: 40 M

Gültigkeit: 01.11.2025 - 31.10.2028

Bewilligungszusatz: Erneuerung

Bewilligung für Einsätze in: AG, AI, AR, BE, BL, BS, FR, GE, GL, GR, JU, LU, NE, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, VD, VS, ZG, ZH

Gesuch um Erteilung von Arbeitszeitbewilligung Marti AG Bern, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 17.12.2025

Publizierende Stelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO - Arbeitszeitbewilligungen

Meldungsnummer: AB01-0000020961

Marti AG Bern, Moosseedorf

CHE-105.830.073

Schwandstrasse 100

3634 Thierachern

Bewilligung für Pikettdienst (Nacht- und Sonntagsarbeit) Artikel 14 und 15 Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz (ArGV 1)

Referenz-Nr.: 25-004707

Betriebsstandort-Nr.: 69763263

Betriebsteil: Tief- und Strassenbau Baubetrieb Thun: Störungsbehebungen an Geräten und Fahrzeugen auf Baustellen sowie Hilfestellungen in Notsituationen (z.B. Unwetter, Wasserschäden)

Begründung:

Personal: 23 M

Gültigkeit: 01.12.2025 - 30.11.2028

Bewilligungszusatz: Erneuerung

Bewilligung für Einsätze in: BE



Teufner Pfarrerin Andrea Anker ist ab 2026 im SRF Radiopredigt-Team

gig

«Was ich beim Predigen vor dem Mikrofon lerne, wird auch meiner Gemeinde in Teufen zu Gute kommen», ist Pfarrerin Andrea Anker überzeugt, die eine der drei neuen Stimmen im konfessionell gemischten Team der SRF-Radioprediger wird. Letzteres besteht aus acht Theologinnen und Theologen der drei Landeskirchen und der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA). Schon zweimal wurden Ankers Gottesdienste vom Fernsehen SRF übertragen. Der Bettagsgottesdienst im Corona-Jahr 2020 wurde innerhalb des Eurovision-Verbunds gar vom ZDF übernommen. «Die Resonanz in der Coronazeit war gewaltig. An die 200 Zuschriften erreichten mich nach diesem Gottesdienst, in welchem auch das Buebechörl Stein und die Familienkapelle Tüüfner Gruess mitwirkten», erinnert sich die Teufner Pfarrerin. Mit ihr starten 2026 neu Pfarreiseelsorgerin Jacqueline Meier (4. von links, römisch-katholisch) und Pfarrer Theo Pindl (2. von links, christkatholisch). Pfarrerin Andrea Aebi, Projektleiterin Radio/TV, schlug Anker als reformierte Stimme für die Auswahl vor und die Fachredaktion Religion SRF griff zu. «Die zwei TV-

Übertragungen waren vermutlich das Sprungbrett», meint Anker. Das Radio gewichtete bei der Auswahl nicht nur Inhalt und Sprachgefühl, sondern auch wie moduliert jemand seine Stimme einsetze. Mit den neuen Kollegen hat sie schon ein zweitägiges Einführungsseminar bei SRF-Religion-Redaktorin Judith Wipfler im Radio-Studio Basel absolviert. Am zweiten Tag stiessen die Bisherigen dazu. Seitens der Reformierten sind es Pfarrerin Claudia Buhlmann (6. von links, Münchenbuchsee-Moosseedorf BE) und Pfarrer Philipp Roth (3. von links, Binningen-Bottmingen BL); von römisch-katholischer Seite Theologin Andrea Meier (ganz links, Leiterin Fachstelle Jugend Region Bern) und Pfarreiseelsorger Peter Zürn (7. von links, Klingnau AG) und seitens der freikirchlichen Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA): Pastorin Regula Knecht-Rüst, (rechts aussen, Majorin im Heilsarmee Korps Winterthur). Andrea Anker freut sich auf das Predigen am Radio: «Dass das Wort im Zentrum steht und man sich ganz und gar darauf konzentrieren kann und muss, gefällt mir: das ist ur-reformiert». Ihr Publikum wird aus rund 120 000

Hörerinnen und Hörer verschiedenster sozialer Milieus meist im AHV-Alter bestehen. Ihnen sonntags in ihrer «kleinen Hauskirche» quasi direkt zu Herzen reden zu können, ist eine schöne Aufgabe. Anders als bei der Kolumne in der «Appenzeller Zeitung», in der sie sich an ein sehr breites, auch kirchenfernes Publikum wendet, ist hier mit einer christlich geprägten Hörerschaft zu rechnen. Ob und wie Teufner Konfirmanden die Audition einer Ankerschen Radio-Predigt sich zum obligatorischen Gottesdienstbesuch werden anrechnen lassen können, will sie noch nicht entscheiden: «Irgendetwas werde ich mir einfallen lassen - vielleicht ergeben sich dadurch auch ganz neue Formate, zum Beispiel eine Radiosendung mit Konfirmanden». Die «Radiopredigt» läuft jeweils sonnoder feiertags um 10.00 Uhr alternierend mit Live-Gottesdienstübertragungen auf Radio SRF 2 Kultur und der SRF Musikwelle. Andrea Ankers erste Radiopredigt wird am 8. Februar, die zweite am Muttertag, 10. Mai ausgestrahlt werden.

Anzeige-Blatt

für die Gemeinden Gais, Bühler und deren Umgebung

Amtliches Publikationsorgan der beiden Gemeinden

Anzeige-Blatt für die Gemeinden Gais-Bühler
9050 Appenzell
071/ 788 50 20
<https://www.adag.ch/aboservice.html>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 1'072
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 5
Fläche: 39'270 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
ea8e074f-35bd-4b41-a91c-3782ee91e791
Ausschnitt Seite: 2/2

Print



(Bild: SRF/zVg)



Teufner Pfarrerin ab 2026 im SRF Radiopredigt-Team

Giorgio Girardet

«Was ich beim Predigen vor dem Mikrofon lerne, wird auch meiner Gemeinde in Teufen zu Gute kommen», ist Pfarrerin Andrea Anker überzeugt. Sie ist eine der drei neuen Stimmen im konfessionell gemischten Team der SRF-Radioprediger. Letzteres besteht aus acht Theologinnen und Theologen der drei Landeskirchen und der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA).

Schon zweimal wurden Ankers Gottesdienste vom SRF im Fernsehen übertragen. Der Bettagsgottesdienst im Corona-Jahr 2020 wurde innerhalb des Eurovision-Verbunds gar vom ZDF übernommen. «Die Resonanz in der Coronazeit war gewaltig. An die 200 Zuschriften erreichten mich nach diesem Gottesdienst, in welchem auch das Buebechörli Stein und die Familienkapelle Tüüfner Gruess mitwirkten», erinnert sich die Teufner Pfarrerin. Mit ihr starten 2026 neu Pfarreiseelsorgerin Jacqueline Meier und Pfarrer Theo Pindl. Pfarrerin Andrea Aebi, Projektleiterin Radio / TV, schlug Anker als reformierte Stimme für die Auswahl vor und die Fachredaktion Religion SRF griff zu. «Die zwei TV-Übertragungen waren vermutlich das Sprungbrett», meint Anker. Das Radio gewichtete bei der Auswahl nicht nur Inhalt und Sprachgefühl, sondern auch wie moduliert jemand seine Stimme einsetze. Mit den neuen Kollegen hat sie schon ein zweitägiges

Einführungsseminar bei SRF-Religion-Redaktorin Judith Wipfler im Radio-Studio Basel absolviert. Am zweiten Tag stiessen die Bisherigen dazu. Seitens der Reformierten sind es Pfarrerin Claudia Buhlmann (Münchenbuchsee-Moosseedorf BE) und Pfarrer Philipp Roth (Binningen-Bottmingen BL), von römisch-katholischer Seite Theologin Andrea Meier (Leiterin Fachstelle Jugend Region Bern) und Pfarreiseelsorger Peter Zürn («Klingnau AG») und seitens der freikirchlichen Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA) Pastorin Regula Knecht-Rüst, (Majorin im Heilsarmee Korps Winterthur). Andrea Anker freut sich auf das Predigen am Radio: «Dass das Wort im Zentrum steht und man sich ganz und gar darauf konzentrieren kann und muss, gefällt mir: das ist ur-reformiert». Ihr Publikum wird aus rund 120 000 Hörerinnen und Hörer verschiedenster sozialer Milieus meist im AHV-Alter bestehen. Ihnen sonntags in ihrer «kleinen Hauskirche» quasi direkt zu

Herzen reden zu können, ist eine schöne Aufgabe. Anders als in ihrer Zeitungskolumne, in der sie sich an ein sehr breites, auch kirchenfernes Publikum wendet, ist hier mit einer christlich geprägten Hörerschaft zu rechnen. Ob und wie Teufner Konfirmanden die Audition einer Ankerschen Radio-Predigt sich zum obligatorischen Gottesdienstbesuch werden anrechnen lassen können, will sie noch nicht entscheiden: «Irgendetwas werde ich mir einfallen lassen - vielleicht ergeben sich dadurch auch ganz neue Formate, zum Beispiel eine Radiosendung mit Konfirmanden». Die «Radiopredigt» läuft jeweils sonnoder feiertags um 10 Uhr alternierend mit Live-Gottesdienstübertragungen auf Radio SRF 2 Kultur und der SRF Musikwelle. Andrea Ankers erste Radiopredigt wird am 8. Februar, die zweite am Muttertag, 10. Mai, ausgestrahlt werden. (Bilder: zVg / SRF)

Appenzeller Volksfreund
9050 Appenzell
071/ 788 50 20
<http://www.dav.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 4'762
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 9
Fläche: 40'600 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
4439edc5-094d-4cf8-90de-116c1bb9c0eb
Ausschnitt Seite: 2/2

Print



Das neue Team der SRF-Radioprediger mit Andrea Anker (Fünfte von links sowie kleines Foto) und ihren Kollegen Andrea Meier, Theo Pindl, Philipp Roth, Jacqueline Meier, Claudia Buhlmann, Peter Zürn und Regula Knecht-Rüst (von links).

«Der Hoflader erleichtert die Arbeit den ganzen Tag»

16.12.2025

Dominic Wyss absolviert sein zweites Lehrjahr auf dem Betrieb von Ruedi Bigler in Moosseedorf (BE) und arbeitet gern mit dem Weidemann 5080T.

Sein zweites Lehrjahr der landwirtschaftlichen Ausbildung absolviert Dominic Wyss auf dem Betrieb von Ruedi Bigler in Moosseedorf (BE). Der Hof umfasst Ackerbau, Schweinezucht und einen Mastschweinestall, wo die eigenen Ferkel gemästet werden. Eine Milchkuhherde mit Jungvieh und eine Biogasanlage ergänzen diesen vielseitigen Betrieb. Dominic Wyss mag vor allem die Milchproduktion und den Ackerbau. Er plant, das dritte Lehrjahr in Rosshäusern zu absolvieren und später den Familienbetrieb in Werdthof-Kappelen (BE) zu übernehmen. «Der Weidemann-Hoflader wird täglich mit mehreren Anbaugeräten eingesetzt und erleichtert die Arbeit im Betrieb erheblich», erklärt Dominic Wyss, der in seiner Freizeit auch gerne Motorrad fährt. jpb



Dominic Wyss arbeitet gern mit dem Weidemann 5080T

« Le valet de ferme facilite le travail toute la journée »

16.12.2025

Dominic Wyss effectue sa deuxième année d'apprentissage sur l'exploitation de Ruedi Bigler à Moosseedorf (BE) et emploie volontiers le valet de ferme Weidemann.

Dominic Wyss effectue une formation agricole. Il est en deuxième année d'apprentissage sur l'exploitation de Ruedi Bigler à Moosseedorf (BE). Celle-ci compte des grandes cultures, un élevage de truies pour la production de porcelets et une porcherie d'engraissement. Un troupeau de vaches laitières avec le jeune bétail et une installation de biogaz complètent ce domaine très diversifié. Dominic apprécie la production laitière et les cultures. Il prévoit de faire sa troisième année de formation à Rosshäusern et de reprendre plus tard le domaine familial à Werdthof-Kappelen (BE). « Le valet de ferme Weidemann est employé tous les jours avec différents accessoires et facilite beaucoup le travail de manutention », explique Dominic Wyss. jpb



Dominic Wyss aime travailler avec le Weidemann 5080T.

Radiopredigt

Claudia Buhlmann: Weihnachtsfreude liegt in der Luft

14.12.2025

Lieder, Geschichten, der erste Schnee und **Adventskalender**. Das sind die Dinge, die bei Radiopredigerin Claudia Buhlmann die Vorfreude auf Weihnachten wecken. Dieses Jahr ist es ein ungeöffneter **Adventskalender**, der es ihr angetan hat.

Claudia Buhlmann*

Einen schönen, guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer, ich bin in Weihnachtsstimmung – ich singe vor mich hin, wie ich es schon in meiner Kindheit getan habe. «Fröhliche Weihnacht überall, tönet durch die Lüfte froher Schall, Weihnachtston, Weihnachtsbaum, Weihnachtsduft in jedem Raum, Fröhliche Weihnacht überall, tönet durch die Lüfte froher Schall.» Dieses Lied geht mir schon tagelang durch den Kopf. Kennen Sie es?

Es heisst: «Fröhliche Weihnacht» und ich liebe es, weil es von der Weihnachtsfreude singt, die quasi «in der Luft liegt». Heute ist der 14. Dezember und es sind nur noch 10 Tage bis Heiligabend. Ich mag die Weihnachtszeit. Für mich ist das, wie man so sagt, tatsächlich «die schönste Zeit im Jahr».

Stress, Rummel, Vermarktung

Ich weiss, dass es nicht allen Menschen so geht, wie mir. Einige von uns haben in dieser Zeit besonders viel Stress und stehen mächtig unter Druck. Anderen löscht der Weihnachtsrummel, der zum Teil schon im September beginnt, einfach ab. Manche fühlen sich einsam, jetzt, wo sich so viel um Familie und Gemeinschaft dreht.

Bisher habe ich mir weder von der Arbeit noch von der Vermarktung des Weihnachtsfestes meine Weihnachtsfreude verderben lassen. Selbst einsame oder Weihnachtstage mit Streit, haben meine Liebe zu Weihnachten nicht kleingekriegt. Vermutlich liegt es daran, dass ich nicht aufhören kann, über das Besondere dieser Winter- und Weihnachtszeit zu staunen.

Ein «Weltwunder»

Jedes Jahr begrüsse ich den ersten Schnee wie ein Weltwunder. Jedes Jahr nehme ich beim Binden eines Adventskranzes die Tannenzweige in die Finger, befühle die Nadeln, rieche daran und freue mich über ihr immergrünes Kleid und ihren Duft.

Ich könnte weiterschwärmen: vom Kerzenschein am Abend, von Räucherstäbchen, von gebratenen Äpfeln und Lebkuchen, vom Geräusch, dass das Knacken von Nüssen macht und von den Meisen im Fliederbaum. **Adventskalender**, die mich durch diese Zeit genauso begleiten, wie die alten Lieder, habe ich besonders gern.

Adventskalender

Vielleicht haben Sie auch einen **Adventskalender** daheim oder Sie haben einen an einen lieben Menschen verschenkt? Es gibt diese Kalender mittlerweile in allen möglichen Varianten. Da sind die «Selbstgebastelten» mit 24 Säckchen, die mit Süßigkeiten oder hübschen, kleinen Dingen gefüllt werden. Da sind die «Literarischen» mit Geschichten und Gedichten für die Tage vom 1. bis zum 24. Dezember. Es gibt die mit Tee oder Schokolade gefüllten Kalender und man kann Sie sogar mit 24 verschiedenen Bieren darin oder mit Kosmetikartikeln gefüllt kaufen.

Meine liebsten **Adventskalender** sind die aus Papier. Besonders die kleinen, die in einen Briefumschlag passen. Ich

versende sie an Freundinnen und Familienangehörige und bekomme selbst jedes Jahr einige von ihnen zugeschickt. Bis ich morgens alle Türchen geöffnet habe, kann das schon eine Weile dauern.

Der ungeöffnete Kalender

In diesem Jahr erlebe ich etwas Neues: Einer der Kalender bleibt ungeöffnet. Seit dem 1. Dezember nehme ich jeden Tag in die Hand und überlege, ob ich seine Türchen öffnen soll. Ich entscheide mich immer wieder dagegen und stelle den Kalender an seinen Platz zurück.

Das gab es noch nie und es liegt daran, dass er ein Bild zeigt, dass mich so fasziniert, dass ich es nicht durch das Öffnen der Türen «zerstören» möchte. Es handelt sich dabei nicht um ein Bild von der heiligen Familie oder um mit Glitzer überpuderte, mit Geschenken behangene Weihnachtsbäume. Es ist kein Bild vom Weihnachtsmarkt und auch keine Abbildung aus einem beliebten Kinderbuch.

Die Tiere von Weihnachten

Der Kalender zeigt einen mit wenigen Weihnachtskugeln geschmückten Baum im Winterwald. Hinter dem Baum strahlt Licht hervor und vor ihm stehen Tiere, die mich direkt anschauen. Tiere gehören zur Weihnachtsgeschichte aus der Bibel und zu den vielen drumherum erzählten Legenden. Es gibt kaum ein Bild vom Stall in Bethlehem ohne Ochs und Esel, kaum eine aufgebaute Weihnachtskrippe ohne Schafe und Kamele.

Die Tiere auf meinem Kalender kommen in keiner dieser Geschichten vor. Auf meinem Kalender steht ein Wolf neben einem Hirsch und ein Fuchs neben einem Murmeltier und einem Igel. Da sitzt ein Bär hinter zwei Waschbären und einem Hasen und ein Dachs hebt seinen Kopf. Um den Baum kreisen drei Rotkehlchen und eine Schleiereule.

Ein Zusammenstehen

Das Bild lässt mich nicht los. Mich fasziniert das Zusammenstehen von Tieren, die sich eigentlich gegenseitig auffressen müssten. Die Tiere sitzen und stehen sehr eng beieinander: Fell an Fell und es sieht so aus, als ob sie diese Nähe suchen würden. Sie wenden der Betrachterin ihre Gesichter zu und zeigen sich von vorn: stark und verletzlich. Es irritiert mich, dass sie mir alle direkt in die Augen sehen.

Das ist anders als auf vielen Kalenderbildern, die ich kenne und auf denen die abgebildeten Tiere eher «schmückendes Beiwerk» sind. Mein Kalender zeigt jedes Tier, gross oder klein, in seiner eigenen Kraft. Jedes Mal, wenn ich das Bild betrachte, habe ich das Gefühl, das es zu mir spricht, dass diese tierische Gemeinschaft mir etwas sagen will.

Friede auf Erden

Es hört sich an wie: «Schau uns an: Hier stehen Freund und Feind zusammen. Hier gilt nicht: fressen und gefressen werden. Es geht auch anders!» Ich werde die Türchen des Kalenders weiterhin nicht öffnen, weil das Bild für mich die Botschaft der Engel «**Friede auf Erden**» (Lukas 2,14) in einer Deutlichkeit zeigt, der ich mich nicht entziehen will. Dieses Bild als Ganzes zu bewahren, bedeutet mir mehr als 24 Überraschungen hinter den mit Datum angeschriebenen Türchen.

Ich weiss nicht, wer sich diese Darstellung ausgedacht hat, aber es ist für mich eine Vision von der Welt, wie sie sein könnte. Das Bild hält einen Moment fest, der sagt: friedliches Zusammensein ist möglich. Das Bild wirkt auch wie ein Spiegel auf mich: Wenn ich es ansehe, fühle ich Kräfte, die mich aufrichten und die mir Mut machen, mich selbst stark und verletzlich zu zeigen.

Muster aufbrechen

Meine Augen, die das Bild betrachten, lernen neu zu sehen. Ich bin konfrontiert mit einer Realität, die alte Muster aufbricht und herkömmliche Sichtweisen hinter sich lässt. Starke und schwache Tiere, kleine und grosse Tiere, stehen alle auf einer

Stufe. Die Welt im Weihnachtswald lässt sich nicht mehr einteilen in «fressen» oder «gefressen werden», in Gewinner und Verlierer.

Ich fühle mich ermutigt, zu denken: «Wenn Tiere so zusammenstehen können, müssen wir Menschen das doch auch können.» Ich frage mich: «Woran liegt es, dass wir uns so schwertun, uns mit uns selbst und mit unseren Mitmenschen zu vertragen?»

Himmel und Erde verbinden

Heute, liebe Hörerinnen und Hörer, ist der dritte Advent, Weihnachten liegt in der Luft. Die Botschaft, die die Engel im Lukasevangelium den Hirten auf dem Feld verkünden, hat für mich in unserer heutigen Welt nichts von ihrer Bedeutung verloren. Sie verbindet den Himmel mit der Erde, sie verbindet oben und unten, stark und schwach und sagt: «Ehre sei Gott in der Höhe und **Friede auf Erden** und den Menschen ein Wohlgefallen». (Lukas 2,14)

Es ist mehr als das Staunen über die guten Düfte, Tannengrün und Kerzenschein, was mich in Weihnachtsstimmung versetzt.

Es ist der Gedanke, dass die Geburt des Jesuskindes mich an die Kraft der Liebe und die Möglichkeit eines gelingenden Lebens für alle erinnert, der mich froh macht.

Es ist die starke Botschaft von Zusammenstehen und Frieden, die der kleine Kalender so ungewohnt ins Bild setzt, die mich singen lässt. Amen.

*Claudia Buhlmann ist evangelisch-reformierte Pfarrerin in Münchenbuchsee-Moosseedorf

Die SRF-Radiopredigten sind eine Koproduktion des Katholischen Medienzentrums, der Reformierten Medien und SRF2 Kultur.

Zu den SRF-Radiopredigten geht es hier.

Das Archiv der Radiopredigten und weitere Informationen um die Radiopredigten finden Sie [hier](#).

Buhlmann Claudia | © SRF/Gian Vaitl

Online-Ausgabe

kath.ch
8005 Zürich
044/ 204 17 70
<https://www.kath.ch/>

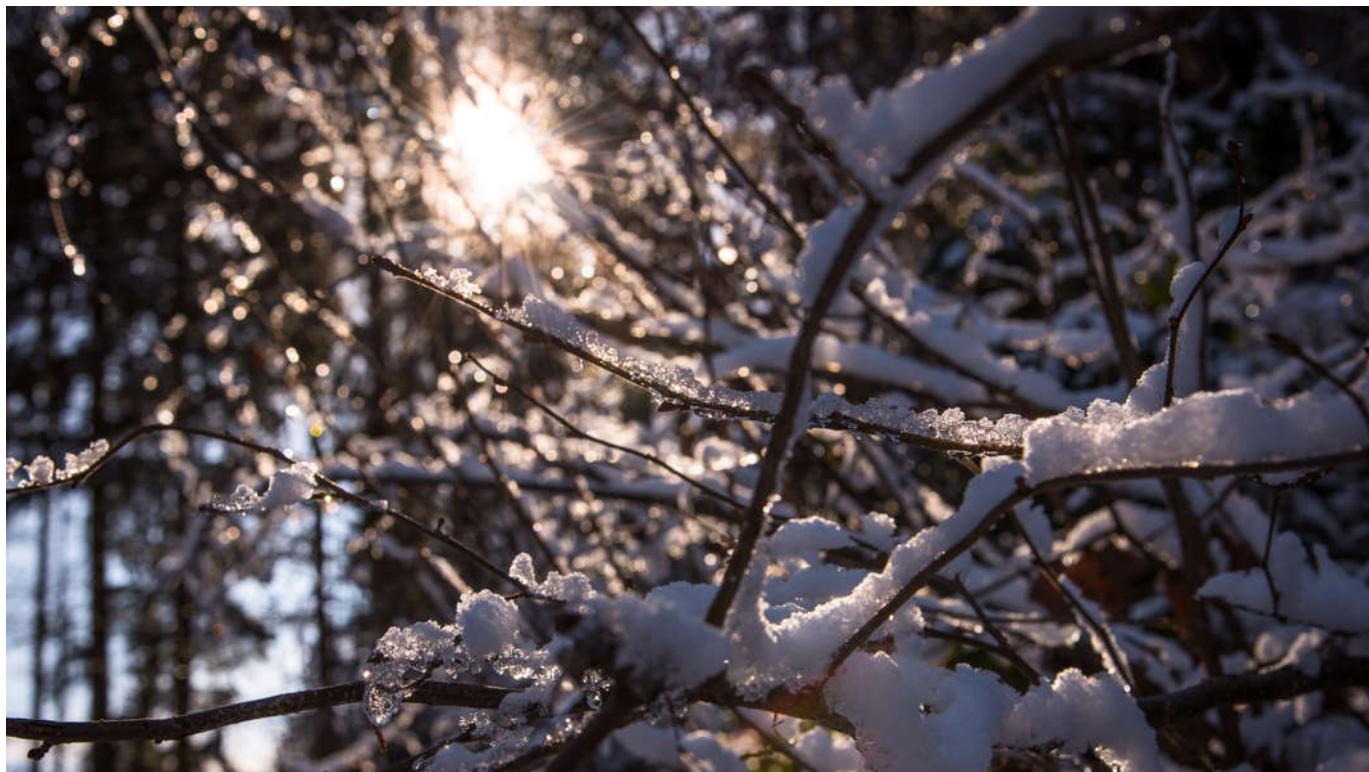
Medienart: Online
Medientyp: Organisationen, Hobby

 [Webansicht](#)

Auftrag:
1084658
Themen-Nr.:
862006

Referenz:
[b2819746-b71c-48b9-9f8e-6acc24eb75e5](#)
Ausschnitt Seite: 4/5

[News Websites](#)



Sonne im Winter



Adventskalender «Im Lande des Christkinds» (R.E. Kepler), um 1903.



Weihnachtsskrippe